

**Fächerspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung
für den Bachelor-Studiengang
im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“
an der Universität Dortmund
für das Fach Kunst und Kunst/Gestalten
mit rehabilitationswissenschaftlichen Profil**

Inhaltsverzeichnis

Fächerspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung	1
Inhaltsverzeichnis	2
§ 1 Geltungsbereich.....	3
§ 2 Ziele des Studiums	3
§ 3 Fächer- und Studienangebot.....	5
§ 4 Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen und Studienbeginn	5
§ 5 Grad.....	5
§ 6 Studienumfang und Studieninhalte	5
Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst.....	6
§ 7 Bildung und Wissen	9
§ 8 Prüfungen und Bachelorarbeit.....	9
§ 9 Bewertung von Prüfungsleistungen, Erwerb von Credits, Bildung von Noten	10
§ 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester	10
§ 11 Bachelorurkunde	11
Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst.....	12
Modul AE: Einführung in das Studium des Faches Kunst.....	15
Modul BCK: Experiment und Erfahrung I.....	17
Modul ECK: Bilderwelten	20
Modul ICK: Künstlerische Konzepte II	23

§ 1 Geltungsbereich

Diese fächerspezifische Bestimmung gilt für das Fach Kunst und für das Fach Kunst/ Gestalten im Bachelorstudiengang des rehabilitationswissenschaftlichen Profils im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der Universität Dortmund. Sie regelt die Inhalte und Anforderungen des Studiums im Fach Kunst und im Fach Kunst/ Gestalten. Ihr beigefügt sind Modulbeschreibungen und Studienpläne, die den Studienverlauf darstellen.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Das Studium in dem Bachelorprofil BRP orientiert sich an den folgenden Kompetenzen, die Studierende am Ende ihrer Ausbildung erworben haben sollten, wobei das Studium im Kernfach die fachlichen Kompetenzen in den Bereichen § 2, 2 (6-9) vertieft und erweitert.

1. Vertrautheit mit der Systematik und den Grundlagen des Faches
2. Befähigung zum künstlerischen Denken und Handeln
3. Kenntnisse in Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft
4. Kenntnis von und kritischer Umgang mit wesentlichen Forschungsmethoden des Faches;
5. Vertrautheit mit grundlegenden Fragen der Vermittlung von Kunst;
6. Befähigung zum Umgang mit Verschiedenheit, das heißt insbesondere Leistungsunterschiede, Verhaltensauffälligkeiten und kulturelle und soziale Unterschiede; Entwicklung von medialen und kommunikativen Kompetenzen
7. Reflexionen des Theorie-Praxis-Bezuges

(2) Folgende fachliche Kompetenzen sollen im Studienverlauf darüber hinaus erworben werden:

- Erfassung der grundlegenden methodischen und fachgeschichtlichen Wissensbestände der Teildisziplinen Kunstgeschichte, Kunstdidaktik und künstlerischem Arbeiten als Kontexte für das Handeln in wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen, Einführung in wissenschaftliche und künstlerische Fragehaltungen der Inhalte des Lehramtes Kunst, Erwerb von Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns, Erwerb von Kompetenzen der Vermittlung von Kunst in schulischen und außerschulischen Kontexten
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, Rezept und Normen freie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen und technischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung, Plastik, Skulptur, Installation,

Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität als Paradigma, Kulturalität als Paradigma.
- Beschreibung, Untersuchung und Reflexion von alltäglichen und künstlerischen Bilderwelten im Kontext von Bildwissenschaft und Medientheorie, Kontextualisierung von Bilderwelten, Versprachlichung von Wahrnehmungen, ästhetisches Verhalten als kulturelle Sinnpraxis.
- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklichen/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.
- Kontextualisierung als Verständnishorizont von Kunstwerken, kulturwissenschaftliche Grundbegriffe, Fallstudien: fachwissenschaftlich und fachdidaktisch, Reflexion der Auswahl von Fallstudien, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit und transdisziplinäre Vernetzung von Fachinhalten.
- Exemplarische Einsichten in kunsthistorische Fachdiskurse; fachwissenschaftliche Positionierung, Vertiefung des Verständnisses für die Formen und Methoden kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Arbeitens, eigenständiges Entwickeln kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Fragestellungen: Problem- und Methodenbewusstsein, Vertiefung von Literatur- und Monumentenkenntnis, vertiefter Umgang mit kunsthistorischen Originalen in ihrem jeweiligen Kontext und ihren historischen Rezeptionsbedingungen.
- Erwerb grundlegender Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel; Beschreibung, Analyse und Bewertung medienästhetischer Phänomene; Ermessen der lebensweltlichen Bedeutung digitaler Medien für ästhetisches Verhalten, ggf. Rezeptionsforschung dazu; Entwicklung von Selektions- und Evaluationskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software.

§ 3 Fächer- und Studienangebot

- (1) Das Fach Kunst kann wie folgt studiert werden:
 - a. Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil als Komplementfach
 - b. Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil als (kleines) Fach im Kernbereich
- (2) Das Fach Kunst/Gestalten kann wie folgt studiert werden:
 - a. Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil als Komplementfach
 - b. Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil als (kleines) Fach im Kernbereich
- (3) Das Studienfach Kunst kann im BA-Profil BRP (rehabilitationswissenschaftliches Profil) mit den Fächern Germanistik und Mathematik kombiniert werden. Das Studienfach Kunst/Gestalten kann in dem BA-Profil BRP (rehabilitationsswissenschaftliches Profil) mit den Fächern Germanistik und Mathematik kombiniert werden.

§ 4 Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen und Studienbeginn

- (1) Die Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der Hochschulreife gemäß § 66 HG (allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) nachgewiesen.
- (2) Für die Zulassung zum Studienfach Kunst und Kunst/Gestalten ist eine Eignungsprüfung erfolgreich abzulegen. Näheres regelt die Ordnung zur Durchführung von Eignungsprüfungen im Fach Kunst und Kunst/Gestalten.
- (3) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 5 Grad

Wird als Kernfach Kunst oder Kunst/Gestalten gewählt, so verleiht der Fachbereich 16 nach erfolgreichem Studienabschluss den Grad „Bachelor of Arts“.

§ 6 Studienumfang und Studieninhalte

(1) Modularisierung und Kreditierung

- a.) Im Komplementfach des Bachelor rehabilitationswissenschaftliches Profil (1. Fach) werden 45 CP erreicht. Es umfasst das Studium der folgenden Module:

Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst (8 CP/8 SWS)
Modul BCK: Experiment und Erfahrung I (10 CP/8 SWS)
Modul ECK: Bilderwelten (16 CP/10 SWS)
Modul ICK: Künstlerische Konzepte II (11 CP/6 SWS)

Jeweils 8 zusätzliche Credits werden für die Bachelorarbeit sowie für die Absolvierung der Praxisphasen vergeben.

- b.) Im Bachelor-Studium des Profils BRP (Komplementfach) werden 9 CP erreicht. Es umfasst das Studium der folgenden Module:

Modul AE: Einführung in das Studium des Faches Kunst (9 CP/6 SWS).

Jeweils 8 zusätzliche Credits werden für die Bachelorarbeit sowie für die Absolvierung der Praxisphasen vergeben.

Zu den fachwissenschaftlichen Studien in Kunst bzw. Kunst/Gestalten als Komplementfach kommen fachdidaktische Studien im BiWi Entscheidungsfeld „Fachdidaktisches Modul“ wie folgt hinzu:

- a) Wird das außerschulische Praktikum im Komplementfach absolviert, dann werden 4 SWS Fachdidaktik des Komplementfaches und 2 SWS Fachdidaktik des Kernfaches studiert.

(2) Die Inhalte der Module

Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst

- Erfassung der grundlegenden methodischen und fachgeschichtlichen Wissensbestände der Teildisziplinen Kunstgeschichte, Kunstdidaktik und künstlerisches Arbeiten als Kontexte für das Handeln in wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen, Einführung in wissenschaftliche und künstlerische Fragehaltungen der Inhalte des Faches Kunst, Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, Einblicke in künstlerische Denk- und Handlungsformen.
- Einführung in elementare kunstdidaktische Fragestellungen und ihre Diskurse, Übersicht über kunstpädagogische Methoden, exemplarische Einführung in die Geschichte der Kunstpädagogik (insbesondere nach 1945), Beschreibung von kunstpädagogischen Tätigkeiten, Institutionen (Kindergarten, Schule, Kunsthochschule, Museum, Erwachsenenbildung) Organisationen (Berufsverbände) und Recherchemöglichkeiten, Einführung in kunstpädagogische Forschungsfelder.
- Einführung in das Studium der Kunstgeschichte im Kontext des Studienganges Kunst, erster Zugriff auf die Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte, Kennenlernen methodischer Zugangsweisen, Vorstellen von Strategien des Fachstudiums und des Selbststudiums, Perspektivierung des weiteren Fachstudiums.
- Einblicke in künstlerische Denk- und Handlungsformen (Theorie und Praxis), Vermittlung grundlegender technischer und inhaltlicher Möglichkeiten, z.B. in Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Fotografie, Plastik und interdisziplinärem Arbeiten, Textil.
- Grundlegende Konzepte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Arbeitsorganisation, Literatur- und Bildrecherche, methodisches Vorgehen, allgemeine Bücherkunde, Entwicklung einer Fragestellung; Identifizierung der Kernprobleme; Entwicklung adäquater Lösungsansätze und -konzepte, Einblicke in das fachliche Wissenschaftsverständnis, Ergebnisse einer Untersuchung in Wort und Schrift angemessen darstellen, Präsentationsformen.

Modul AE (BRP, Komplementfach, kleines Fach): Einführung in das Studium des Faches Kunst

- Einführung in elementare kunstdidaktische Fragestellungen und ihre Diskurse, Übersicht über kunstpädagogische Methoden, exemplarische Einführung in die

Geschichte der Kunstpädagogik (insbesondere nach 1945), Beschreibung von kunstpädagogischen Tätigkeiten, Institutionen (Kindergarten, Schule, Kunstschule, Museum, Erwachsenenbildung), Organisationen (Berufsverbände) und Recherchemöglichkeiten, Einführung in kunstpädagogische Forschungsfelder.

- Beschreibung und Bewertung unterschiedlicher ästhetischer Verfahrensweisen von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher wie kunstdidaktischer Methoden, Erfassung kindlicher und jugendlicher Bildungsgangsspiele, Erfassung des Zusammenhangs von ästhetischen Verhaltensweisen und unterrichtlichen Lernvoraussetzungen, Einordnung ästhetischer Verhaltensweisen in Kontexte der Medientheorie, Pädagogik und Kulturwissenschaft; Beschreibung der Haupt- und Neben Bühnen von Kunstunterricht

Modul BCK (BRP, Komplementfach 1. Fach): Experiment und Erfahrung I

- Grundlagen in 4 von 5 Fachdisziplinen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

Modul ECK (BRP, Komplementfach, 1. Fach)

- Beschreiben von Kunstwerken als Grundfertigkeit des Umgangs mit historischer und zeitgenössischer Kunst, Reflexion des Verhältnisses zwischen Wahrnehmung, Vorwissen und Versprachlichung, Einüben der angemessenen Rede über Kunstwerke, Reflexion des eigenen Herangehens als Grundlage für die Vermittlung.
- Theorien der Bildwissenschaft und Medientheorien: Lektüre und Diskussion, Kennenlernen von Positionen und Einüben kritischer Lektüre, exemplarische Forschungen und Anwendungsbeispiele, um die Reichweite theoretischer Positionen zu erkunden.
- Beschreibung und Bewertung unterschiedlicher ästhetischer Verfahrensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher wie kunstdidaktischer Methoden, Erfassung von Bildungsgangsspielen, Erfassung des Zusammenhangs von ästhetischen Verhaltensweisen und unterrichtlichen Lernvoraussetzungen, Einordnung ästhetischer Verhaltensweisen in Kontexte der Medientheorie, Pädagogik und Kulturwissenschaft; Beschreibung der Haupt- und Neben Bühnen von Kunstunterricht.
- Erwerb grundlegender Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel; Beschreibung, Analyse und Bewertung medienästhetischer Phänomene; Ermessen der lebensweltlichen Bedeutung digitaler Medien für ästhetisches Verhalten, ggf. Rezeptionsforschung dazu; Entwicklung von Selektions- und Evaluationskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software.
- Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität und Kulturalität als Paradigmen reflektieren.
- Kenntnis wichtiger fachwissenschaftlicher Methoden, Diskussion der Reichweite verschiedener Methoden, Einüben des Zusammenspiels verschiedener Methoden, um komplexe Kontextualisierungen thematisieren zu können, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit.

Modul ICK (BRP, Komplementfach 1. Fach): Künstlerische Konzepte II

- Vertiefung von 2 aus 5 Arbeitsbereichen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

(3) Der Arbeitsbereich des künstlerischen Arbeitens gliedert sich in folgende Teildisziplinen:

Zeichnung/Druckgrafik/Computergrafik:

- Zeichnung
Aufbau eines Repertoires aus technischen und formalen Möglichkeiten des Zeichnens, Auseinandersetzung mit der sichtbaren Dingwelt und aus der Imagination.
- Druckgrafik
Arbeit mit den Möglichkeiten des Materials und des Prozesses, Verständnis, dass Druckgrafik viel umfassender ist als eine Reproduktionstechnik, Teilgebiete der Druckgrafik: Hochdruck, Tiefdruck, Lithografie, Serigrafie, grafische Zwischentechniken, digitale Bildbearbeitung.

Malerei:

- Bewusstes Erfahren des Abstraktionsvorganges: vom Ausgangspunkt des optischen Erlebnisses zur bildnerischen Gestalt auf dem zweidimensionalen Bildträger, Bildraum, Rhythmik, Gewichte, Spannungsbögen etc.
- Bildorganisation mit Mitteln der Farbe, Farbkontraste, Farbklänge.
- Weiterführend: Materialien und Techniken, ihre Bindung an das kulturelle Programm sowohl des Individuums als auch einer Epoche.
- Diskussion des Begriffspaares Stoff-Thema auf dem Weg zum individuellen künstlerischen Ausdruck

Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten

- Dreidimensionales visuelles Denken und Handeln.
- Aufbau eines Repertoires technischer und intermedialer Umsetzungsmöglichkeiten in den Werkstätten: multiple Materialien/Holztechnik/Metalltechnik/Abgusstechniken/Videoschnitt- und Kameratechnik.
- Möglichkeiten des Dreidimensionalen im Innenraum, Außenraum und Lebensraum.
- Künstlerisches Arbeiten im Bereich Objekte, Skulptur, Raumplastik, Installation, site-specific, Intermedia, Performance, Video.

Fotografie

- Fotografisches Denken und Handeln im Dialog mit aktueller und historischer Fotografie
- Entwicklung eines Repertoires von Aufnahme-, Bearbeitungs- und Darstellungsmöglichkeiten und deren Bedeutung für die Gestaltung.
- Künstlerisches Arbeiten in den Bereichen dokumentarischer und gestaltender Fotografie; fotografische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gegenstandsbereichen und Themenfeldern; Fotografie als Experiment; Fotografie im Kontext ihrer Präsentation und Verwendung; Verbindung von Fotografie mit anderen künstlerischen Disziplinen.

Textilgestaltung

- Gestaltung als Transformationsprozess von Erlebniswelten aus Sinnes-Erfahrungen und Imagination mit Übergangsobjekten.
- Urteilsfähigkeit im Bereich der differentiellen Ausdrucks- und Wirkungsformen der textilen Materialität, Symbolik und Ikonografie.
- Handlungsfähigkeit in den textilen Techniken der Faden- und Flächenbildung, Flächengestaltung, Farbgebung, Schnitttechnik und den Repertoires der Hüllebildung.

- Weiterführend: interdisziplinäre Entwicklung „bedarfsorientierter Produktion“ nach Maßgabe möglicher Förderaspekte zur Interaktion und Performance.

§ 7 Bildung und Wissen

- (1) Das Fach Kunst trägt gem. PO § 7 (1 und 2) zum Studienbereich „Bildung und Wissen“ 2 SWS (2 CP) für den BA-Typ BRP (Komplementfach) bei.
- (2) Die Entwicklung von a.) Kompetenzen im Umgang mit Medien wird in der Veranstaltung BW2 (Einführung in die Mediendidaktik) und BW3 (medienpraktisches Arbeiten), von b.) Fremdsprachenkompetenz in der Veranstaltung BW1 (Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten) und von c.) kommunikativen Kompetenzen in der Veranstaltung BW4 (Beratung von Studierenden/Tutorien) vermittelt. Die Veranstaltungen werden pro Studienjahr angeboten. Die Veranstaltung BW1 ist für alle Studiengänge Pflicht.
- (3) Zur Begleitung der Praxisphasen werden im fachdidaktischen Modul die Veranstaltungen BWD1 (Kunstvermittlung begründen und planen) und BWD2 (Kunstvermittlung innovieren) in vermittlungswissenschaftlich orientierten Berufsfeldern, im fachbezogenen Modul die Veranstaltungen BWF1 und BWF2 in fachbezogenen Berufsfeldern angeboten. Die Modulbeschreibungen dieser Veranstaltungen sind dem Modulhandbuch des Faches Kunst zu entnehmen. Jede Veranstaltung wird mit 3 CP kreditiert.
- (4) Studierende, die mit dem Masterabschluss die Staatsexamensäquivalenz erreichen möchten, müssen eine schulische Praxisphase und eine universitäre Begleitung vorweisen können. In der Regel wird dies über die Belegung des Erziehungswissenschaftlichen Moduls gewährleistet. Die Modulbeschreibung erstellt der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie.
- (5) Das Fach Kunst leistet Beiträge zum interdisziplinären Modul durch die Veranstaltungen BW11 (Vertiefung Heterogenität: Ästhetisches Verhalten), BW12 (Basis Beratung: Beratungskonzepte von Studierenden), BW13 (Tutorium in der Studienberatung oder in einem Arbeitsbereich des Faches) und BW14 (Brückenschlag Studium/Beruf: Museumspädagogik oder Kunst und Kunstmarkt). Die Modulbeschreibungen dieser Veranstaltungen sind dem Modulhandbuch des Faches Kunst zu entnehmen.
- (6) Die Studierenden legen diese Veranstaltungen zur Kreditierung in ihren Studienplänen fest.

§ 8 Prüfungen und Bachelorarbeit

- (1) Im Fach Kunst und Kunst/Gestalten können Modulprüfungen in Form von Klausuren, Referaten bzw. Seminargestaltungen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Portfolios, Projektpräsentationen mit Disputation und evtl. Werkbüchern sowie in Form von fachpraktischen Prüfungen abgelegt werden. Teilleistungen und Prüfungsformen der Modulprüfungen regeln die Modulbeschreibungen:

Modul A: kumulative Prüfungsleistung
 Modul AE: Portfolio und mündliche Prüfung
 Modul BCK: Projektpräsentation mit Disputation
 Modul ECK: Mündliche Prüfung
 Modul ICK: Projektpräsentation mit Disputation

- (2) Bis auf das Modul A schließen alle Module mit einer Modulprüfung ab.
- (3) Der Abschluss der Studien im Bereich des künstlerischen Arbeitens in Form einer fachpraktischen Prüfung ist zwingend. Sie erfolgt nach Abschluss des Moduls ICK als Modulprüfung. In ihr weisen die Studierenden nach, dass sie über die im Fach Kunst notwendigen fachpraktischen Qualifikationen verfügen, die in den Modulbeschreibungen bezeichnet sind. Die fachpraktische Prüfung als Modulprüfung beinhaltet die Präsentation der künstlerischen Arbeiten und deren mündliche Erläuterung. Es wird die künstlerische Position bewertet, die schwerpunktmäßig in 2 Arbeitsbereichen entwickelt und qualifiziert präsentiert wird.
- (4) Die Modulprüfungen werden in der Regel zeitnah nach Abschluss der Module bzw. die Teilleistungen nach Abschluss der Veranstaltung abgelegt. Sie beginnen frühestens zwei Wochen nach Semesterende und müssen vor Beginn des neuen Semesters abgeschlossen sein.
- (5) Für Studierende, die einen Master-Abschluss und den daran anschließenden Vorbereitungsdienst für Lehrämter anstreben, können im Sinne einer Äquivalenz zum 1. Staats-examen für Lehrämter die folgenden Prüfungen anerkannt werden:
 1. BRP (Komplementfach, 1. Fach): Prüfung nach Modul ICK als fachpraktische Prüfung, Prüfung nach Modul ECK als fachwissenschaftliche Prüfung;
 2. BRP (Komplementfach, 2. Fach): Prüfung nach Modul AE als fachdidaktische Prüfung
- (6) Die Bachelorarbeit (Thesis) kann gem. § 8 (9) PO für den BA-Studiengang im Modulversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ nach dem Erwerb von 120 CP aufgenommen werden. Sie sollte im bzw. nach dem fünften Semester geschrieben werden. Mit der Bachelorarbeit werden weitere 8 Credits erworben.
- (7) Im Fach Kunst und Kunst/ Gestalten kann die Bachelorarbeit in Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft, Kunstdidaktik oder im Bereich des künstlerischen Arbeitens verfasst bzw. erarbeitet werden. Im Fall einer künstlerischen Thesis muss die Arbeit von einer schriftlichen Erörterung begleitet werden.
- (8) Auf Antrag der Studierenden kann die Bachelorarbeit auch im Komplementfach Kunst erarbeitet werden. Der Antrag ist an den für das Kernfach zuständigen Prüfungsausschuss zu richten.
- (9) § 9 PO für den BA-Studiengang im Modulversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ gilt entsprechend.

§ 9 Bewertung von Prüfungsleistungen, Erwerb von Credits, Bildung von Noten

- (1) Studien- und Prüfungsleistungen werden mit Credits versehen. Näheres regeln die Modulbeschreibungen dieser Bestimmungen.
- (2) Die Prüfungen können, wenn sie nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, zweimal wiederholt werden. Credits werden für erfolgreich absolvierte Teilleistungen vergeben. Näheres regelt §9 (StO Bachelor).
- (3) Es werden nur ganzzahlige CP vergeben.
- (4) Die Modulabschlüsse in den Modulen A und BCK (bestanden/nicht bestanden) werden nicht benotet. Alle anderen Modulabschlüsse werden benotet.

§ 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester

Die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester regelt §12 (StO Bachelor).

§ 11 Bachelorurkunde

- (1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird eine Bachelorurkunde (Anlage xx) mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades gemäß § 3 beurkundet. § 20 Abs. 6 gilt entsprechend.
- (2) Die Bachelorurkunde wird von der Dekanin/dem Dekan des Fachbereichs / der Fakultät gemäß § 3 und der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel des Fachbereichs/der Fakultät versehen.

Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 240 Arbeitsstunden (= 8 CP), die sich auf die aktive Teilnahme in vier Seminaren (4 CP) und auf die kumulative Prüfungsleistung (4 CP) verteilen.

In diesem Modul haben die Studierenden ihre erste Begegnung mit den Studieninhalten des Faches Kunst. Das Studium im des Faches Kunst zielt – im Sinne der grundlegenden Kompetenzen – darauf ab, die Studierenden zum Verstehen, Beurteilen und zur selbständigen Weiterführung künstlerischen Denkens und Handelns, kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Wissenszusammenhänge in beruflichen Kontexten zu befähigen. Dazu dient die Einführung in die Methoden und Erkenntnisse, die Geschichte und die gegenwärtigen Fragestellungen dieser Disziplinen. Dieses Modul gewährleistet hierzu einen ersten Einblick und Orientierung. Es bietet vor allem die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen darin zu gewinnen, Wissen darzustellen und zu reflektieren, Ansätze zu analysieren, kritisch zu prüfen und diesen Lernprozess zu kommunizieren. Im Zuge einer Prägung der Studierenden selbst durch ästhetische Stereotypen, Kunstbegriffe und Schemata der Ästhetisierung von Kultur und Gesellschaft, leistet dieses Modul einen Beitrag zur Entkonventionalisierung der Wahrnehmung, zur Entwicklung einer künstlerischen Haltung und zur Entwicklung der Fähigkeit, diese Prozesse vor aktuellen und historischen Hintergründen zu reflektieren.

Das Modul ist die Grundlage für alle weiteren Module Studiums. Das Modul setzt keine Studienleistungen voraus. Die Studierenden werden die in diesem Modul vermittelten Grundlagen im weiteren Studium vertiefen. Dieses Modul erfüllt auch eine wichtige Funktion für Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.).

Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr Block
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul nehmen Studierende die künstlerischen, kunsthistorischen/ bildwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Inhalte des Studiums des Faches Kunst in ihrem Zusammenhang wahr. Deswegen liegt seine basale Zielsetzung in der Vermittlung des Zusammenhangs dieser Arbeitsbereiche, seiner Relevanz für das Berufsfeld und der grundlegenden Wissensbestände der Teildisziplinen. Deswegen sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und der Kunstdidaktik angemessen anzuwenden, darzustellen und zu reflektieren. Alle Veranstaltungen des Moduls verfolgen darüber hinaus das Ziel, künstlerische, fachwissenschaftliche und didaktische Problembereiche unter der Perspektive des Kunstbezugs und des Wissenschaftsbezugs als berufsrelevante Fragen erkennbar zu machen. Vor allem im künstlerischen Handeln sollen grundlegende Kompetenzen der künstlerischen Gestaltungsfähigkeit vermittelt werden. Das Modul vermittelt in diesem Sinn die ersten

Bausteine von Darstellungs-, Reflexions-, Anwendungs- Analyse- und künstlerische wie wissenschaftliche Gestaltungskompetenzen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche und künstlerische Inhalte zu kommunizieren.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards:

Die fachwissenschaftlichen und künstlerischen Standards beziehen sich auf die Skizzierung der zentralen Fragestellungen, auf die Beschreibung der Methoden sowie auf die angemessene Darstellung kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher Inhalte (kommunikative Kompetenz). Im künstlerischen Bereich werden wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens erfahren. Hinsichtlich kunstdidaktischer Standards sollen die Zusammenhänge des didaktischen Handelns mit künstlerischen und kunsthistorischen/ bildwissenschaftlichen Fragestellungen erkennbar werden. Dies setzt die Studierenden in die Lage, kunstdidaktische Fragestellungen als wissenschaftliche Sachverhalte zu erkennen und darzustellen wie in einem ersten Schritt diese fachlichen Inhalte unter dem Gesichtspunkt ihres Bildungswertes zu erkennen und zu reflektieren.

Veranstaltungsart(en):

	Vorlesung
	(P)Seminar
	Übung
Andere:	Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen:

Einführung in die Kunstdidaktik (A1)	Alle zwei Semester
Studieneinführung Kunstgeschichte (A2)	Alle zwei Semester
Einführung in das künstlerische Arbeiten (A3)	Jedes Semester
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (A4)	Alle zwei Semester

Sequenzialität:

An das Modul knüpfen alle weiteren Module des Studiums in den Bereichen des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und Kunstdidaktik an.

Modulprüfungsform:

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur oder Hausarbeit.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards):

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen im Ansatz erwartet. In der Modulprüfung zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunstdidaktische Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Grundlegende Methoden der kunstdidaktischen Annäherung an schulische und außerschulischen Bereiche erfassen kann
- Wichtige kunstdidaktische Diskurse in Vergangenheit und Gegenwart bezeichnen kann
- Kunstpädagogische Handlungsfelder in Institutionen bezeichnen kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Künstlerische Denk- und Handlungsformen in Theorie und Praxis erfassen kann
- Grundlegende technische und inhaltliche Möglichkeiten dieser Handlungs- und Reflektionsformen kennt

- Wichtige Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennt (Bild- und Literaturrecherche, allgemeine Bücherkunde)
- Wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze ermitteln und beschreiben kann
- Untersuchungsergebnisse in Wort und Schrift angemessen darstellen und präsentieren kann.

Workload:

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre

Prüfungsleistungen:

- Sitzungsprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- Portfolios der Veranstaltung A1 und A2 (jeweils 1 CP), und
- ein Leistungstest (A4. 1 CP)
- Vorlage künstlerischer Arbeiten (A3: 1 CP)

Prüfungsleistung:

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	4 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	4 CP
Creditpoints insgesamt:	8 CP

Modul AE: Einführung in das Studium des Faches Kunst**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst die Studieninhalte im BRP Komplementfach (kleines Fach). Es umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 270 Arbeitsstunden (= 9 CP), die sich auf die aktive Teilnahme in drei Seminaren und eine Modulprüfung verteilen.

In diesem Modul haben die Studierenden ihre erste Begegnung mit den Studieninhalten des Faches Kunst. Das Studium im des Faches Kunst zielt – im Sinne der grundlegenden Kompetenzen – darauf ab, den Studierenden die Grundlagen der Kunstpädagogik, der Mediendidaktik und des ästhetischen Verhaltens zu vermitteln. Dazu dient die Einführung in die Methoden und Erkenntnisse, die Geschichte und die gegenwärtigen Fragestellungen dieser Inhalte. Deshalb bietet es vor allem die Möglichkeit grundlegende Kompetenzen darin zu gewinnen, Wissen darzustellen und zu reflektieren, Ansätze zu analysieren, kritisch zu prüfen und diesen Lernprozess zu kommunizieren.

Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr Block
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul nehmen Studierende kunstdidaktische Inhalte des Faches Kunst in ihrem Zusammenhang wahr. Deswegen liegt seine basale Zielsetzung in der Vermittlung, seiner Relevanz für das Berufsfeld. Zudem sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, grundlegende Wissensbestände der Kunstdidaktik angemessen anzuwenden, darzustellen und zu reflektieren. Alle Veranstaltungen des Moduls verfolgen darüber hinaus das Ziel, didaktische Problembereiche unter der Perspektive des Kunstbezugs und des Wissenschaftsbezugs als berufsrelevante Fragen erkennbar zu machen. Das Modul vermittelt in diesem Sinn die ersten Bausteine von Darstellungs-, Reflexions-, Anwendungs- Analyse- und künstlerische wie wissenschaftliche Gestaltungskompetenzen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche und künstlerische Inhalte zu kommunizieren.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards:

Das Modul setzt die Studierenden in die Lage, kunstdidaktische Fragestellungen als wissenschaftliche Sachverhalte zu erkennen und darzustellen wie in einem ersten Schritt diese fachlichen Inhalte unter dem Gesichtspunkt ihres Bildungswertes zu erkennen und zu reflektieren.

Veranstaltungsart(en):	Vorlesung (P)Seminar Übung
Andere:	Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen:

Einführung in die Kunstdidaktik (A1)	Alle zwei Semester
Ästhetisches Verhalten (E3)	Alle zwei Semester
Einführung in die Mediendidaktik (E4)	Alle zwei Semester

Modulprüfungsform:

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur oder Hausarbeit.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards):

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio und durch eine Modulprüfung im Umfang von 30 Minuten abgeschlossen. In der Modulprüfung zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunstdidaktische Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Grundlegende Methoden der kunstdidaktischen Annäherung an schulische und außerschulischen Bereiche erfassen kann
- Wichtige kunstdidaktische Diskurse in Vergangenheit und Gegenwart bezeichnen kann
- Kunstpädagogische Handlungsfelder in Institutionen bezeichnen kann
- Ästhetische Verhaltensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Methoden beschreiben und differenzieren kann
- Relevante Zusammenhänge zwischen ästhetischen Verhaltensweisen und didaktischen Positionen herstellen kann
- Ästhetische Verhaltens- und Handlungsweisen von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund kunstdidaktischer, sowie pädagogischer Theorien kontextualisieren kann

Workload:

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Sitzungsprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- Mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung) oder

Prüfungsleistung:

Das Modul wird durch die Testate der o.g. Leistungen, durch ein Portfolio als Dokumentation des Lernprozesses über die drei Veranstaltungen und eine mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten hinweg abgeschlossen. Dieses Portfolio soll die im Rahmen der aktiven Teilnahme erbrachten Leistungen zusammenfassen. Die Modulprüfung wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	3 CP
Creditpoints insgesamt:	9 CP

Modul BCK: Experiment und Erfahrung I**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an 4 Seminaren und eine Modulprüfung beziehen. In den Seminaren B1-B4 sollen 4 Fächer aus dem Kanon Zeichnung/ Druckgrafik, Malerei, Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten, Fotografie und Textil belegt werden.

In diesem Modul soll künstlerisches Denken und Handeln in den Grundzügen erlernt werden. Kunst soll im Kontext von Umwelt und Umfeld wahrgenommen werden. Die Entwicklung konventioneller und unkonventioneller Ausdrucksformen soll in verschiedenen Materialien und Medien geübt werden. Experiment und bildnerische Ordnung sollen als Gestaltungsprinzipien erfahren werden.

Bildnerische Lösungen sollen als Mittel der Kommunikation erkannt werden. Infragestellen und Zweifeln als Methode soll den Abbau von Fremdbestimmung und Klischees fördern und rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien einleiten. Themenspezifisches Arbeiten soll erste Eigenpositionierung ermöglichen.

Studienabschnitt:	1.-2. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	keine

Grundlegende Kompetenzen

Basale Entwicklung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft,

Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklichen/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerischen Zusammenhängen, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Diese Kompetenzen werden in unterschiedlichen Differenzierungsstufen und Schwierigkeitsgraden vermittelt. Hier: Grundlage.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

B1 - Material und Raum	Jedes Semester
B2 - Material und Idee	Jedes Semester
B3 - Kontextuelles Forschen	Jedes Semester
B4 - Visuelles Denken	Jedes Semester

Sequenzialität

Die vier Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden. Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Modulprüfungsform

Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme am Werkprozess gekennzeichnet und durch kontinuierliche künstlerische Arbeit und evtl. Aufzeichnungen im Werkbuch abgeschlossen. Es werden Produktionsleistungen, Transferleistungen und Kritikbewusstsein

erwartet. In dem Modul erwirbt der/ die Studierende die grundlegenden Kompetenzen aus dem Kompetenz-Kanon.

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul B wird durch Testate für o. g. Leistungen und eine Modulprüfung abgeschlossen, die eine über ein Seminar erheblich hinausgehende künstlerische Leistung erfordert. Die Modulprüfung beinhaltet die reflexive Präsentation, hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	2 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP

Modul ECK: Bilderwelten**Verwendung im Studiengang**

Das Modulelement ist Pflichtbestandteil des Studiums im Fach Kunst im Bachelor-Studiengang Typ BRP (Komplementfach) im Rahmen des Modellversuchs „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der Universität Dortmund. Es umfasst 10 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP) für die aktive Teilnahme in vier Seminaren. Im Bachelor-Studium Typ BFP ist in Kunstdidaktik und Kunstgeschichte jeweils ein LN durch ein Referat oder eine Seminargestaltung zu erwerben. In den beiden Veranstaltungen, in denen ein LN erbracht wird, erhöht sich der Workload um jeweils 1 CP. Zudem umfasst das Modul eine Modulprüfung, d.h. eine mündliche Prüfung von 30 Minuten, je 15 Minuten in Kunstgeschichte und Kunstdidaktik, die im Umfang von 120 Arbeitsstunden (= 4 CP) angerechnet wird. In diesem Modul erweitern die Studierenden ihre ersten kunstdidaktischen und kunstgeschichtlichen Vorkenntnisse im Hinblick auf die Beschreibung, Untersuchung und Reflexion von alltäglichen und künstlerischen Bilderwelten im Kontext von Bildwissenschaft und Medientheorie, der Kontextualisierung von Bilderwelten und der Versprachlichung von Wahrnehmungen. Zudem werden das ästhetische Verhalten und die ästhetische Erfahrung reflektiert und kontextualisiert. Dieses Modul bietet einen vertiefenden Einblick in kunstgeschichtliche und kunstdidaktische Gegenstandsbereiche und Legitimationszusammenhänge. Dieses Modul vermittelt ferner grundlegende Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel. Das Modul setzt im o.g. Studiengang die Module A voraus. Es erfüllt auch eine wichtige Funktion für die Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	2.-3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Medienkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul erhalten Studierende einen Einblick in die vermittlungs-relevante Verknüpfung von kunstdidaktischen und kunstwissenschaftlichen Fragehorizonten und Legitimationszusammenhängen.

Indem die Studierenden sich darin üben, alltägliche und künstlerische „Bilderwelten“ zu beschreiben, zu untersuchen und zu reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für visuelle Phänomene. Diese analytische Perspektive wird durch bildwissenschaftliche und medientheoretische Bezüge – unter den Paradigmen der Kulturalität und Historizität – kontextualisiert. Sie dient als Basis für eine angemessene Versprachlichung von visuellen Darstellungen und deren Vermittlung.

Um adressatenbezogen vermitteln zu können, erforschen die Studierenden pragmatische, theoretische und methodische Modelle des ästhetischen Verhaltens. Indem sie exemplarische Fälle untersuchen und reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für altersspezifische ästhetische Bildungsprozesse.

Im Rahmen einer neuen Lernkultur stellt Lernen mit und durch Neue Medien ein wesentliches Element dar. Insofern erwerben die Studierenden im Rahmen dieses Moduls die entsprechenden theoretischen und praktischen Qualifikationen im Umgang mit digitalen Medien, um eine angemessene und kompetente Auseinandersetzung mit diesem Bereich ästhetischen Handelns leisten zu können.

Die reflektierte Verknüpfung von adressaten- und gegenstandsorientierten Bilderwelten dient bereits als Vorbereitung für das im Hauptstudium angesiedelte Theorie-Praxis-Modul.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die kunstdidaktischen und kunsthistorischen Standards beziehen sich im Modul „Bilderwelten“ auf den Transfer und die Vermittlung von gegenstands- und adressatenbezogenen Kompetenzen und ihrer theoretischen Konzeptionen.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Andere: Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Sehen und Beschreiben (E1)	Alle zwei Semester
Bildmedien und Medientheorie (E2)	Alle zwei Semester
Ästhetisches Verhalten (E3)	Alle zwei Semester
Einführung in die Mediendidaktik - Neue Medien im Fach Kunst (E 4)	Alle zwei Semester
Methoden der Kunstgeschichte (E5)	Alle zwei Semester

Sequenzialität

An das Modul knüpfen alle weiteren Module in den Bereichen des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und Kunstdidaktik an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung,

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme und Vorlage der LN in einem Portfolio erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet. In der Modulprüfung (3 LP), zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Historische und zeitgenössische Kunstwerke angemessen beschreiben kann
- Grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Kriterien zur Analyse von visuellen Phänomenen und Kunstwerken entwickelt hat
- eine angemessene Versprachlichung in Bezug auf visuelle ästhetische Phänomene und Kunstwerke erkennen lässt
- über einen Reflexionshorizont über eigenes Vorwissen und Wahrnehmung sowie das eigene Herangehen verfügt
- theoretische Grundlagen und Positionen der Bildwissenschaft und Medientheorie aufzeigen kann
- eine kritische Lektüre fachwissenschaftlicher Texte eingeübt hat

- ästhetische Verhaltensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Methoden beschreiben und differenzieren kann
- relevante Zusammenhänge zwischen ästhetischen Verhaltensweisen und didaktischen Positionen herstellen kann
- Ästhetische Verhaltens- und Handlungsweisen vor dem Hintergrund kunstdidaktischer, pädagogischer und medienpädagogischer Theorien kontextualisieren kann
- Die Funktion und Bedeutung digitaler Medien für Kinder und Jugendliche erfassen und beurteilen kann
- Selektionskompetenz und Beurteilungskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software entwickelt hat

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Seminarprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen oder
- ein Leistungstest oder
- Mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Prüfungsleistung:

Die Teilleistungen sind in E 3 oder E4 (Kunstdidaktik) und in Kunstgeschichte zu erwerben. In den beiden Veranstaltungen, in denen ein LN erbracht wird, erhöht sich der Workload um jeweils 1 CP.

Das Modul wird durch eine Modulprüfung als mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten, je 15 Minuten in der Kunstdidaktik und Kunstgeschichte abgeschlossen und benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	12 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	4 CP
Creditpoints insgesamt:	16 CP

Modul ICK: Künstlerische Konzepte II**Verwendung im Studiengang**

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 330 Arbeitsstunden, die sich auf die aktive Teilnahme in 3 Seminaren (6 CP) sowie die Modulprüfung (5 CP) verteilen.

In diesem Modul sollen mindestens drei Arbeitsbereiche vertieft werden und die Weiterentwicklung einer individuellen künstlerischen Ausdrucksform zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Das Modul zielt auf die Fähigkeit, Denkprozesse visualisieren zu können, Ideen zu generieren und konzeptionell in der Arbeit vorgehen zu können. Ein angemessenes Spektrum bildnerischer Ausdrucksmittel wird handwerklich-technisch beherrscht und schlüssig in Lösungen eingesetzt. Dabei kann die Arbeit prozessorientiert oder in Teamarbeit entwickelt werden. Wesentlich ist sprachliche Darstellungsfähigkeit. Die Studierenden vermögen zudem, die Forschungsergebnisse anderer angemessen darzustellen und in ihrer fachlichen Bedeutung und Reichweite einzuschätzen. Das Modul I beendet das Studium im künstlerischen Arbeiten.

Studienabschnitt:	2. – 3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Vertiefung Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Modul A

Grundlegende Kompetenzen

Weiterführende Vertiefung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation,

- Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.
- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
 - Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en):

(P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen I	Jedes Semester
Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen II	Jedes Semester
Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen III	Jedes Semester

Sequenzialität

Die 4 Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden.

Modulprüfungsform

Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation, künstlerische Aufzeichnung oder Nachweis des künstlerischen Werkprozesses, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Vgl. Kompetenzbeschreibung

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistungen:

Das Modul ICK wird durch Testate zu o.g. Leistungen abgeschlossen, außerdem mit einer Modulprüfung, die drei Arbeitsbereiche umfassend darlegt durch: künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung, Präsentation der künstlerischen Arbeit und Projekte, Prüfungsgespräch über künstlerischen Werkprozess, Einzelprüfung (=Fachpraktische Prüfung). Die Prüfung wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung (Fachpraktische Prüfung)	5 CP
Creditpoints insgesamt:	11 CP